

Erasmusbericht über Málaga WiSe 24/25

Mein Studiengang „IES“ hat die Besonderheit neben dem interdisziplinären Programm aus Politik- und Kulturwissenschaften eine verpflichtende Fremdsprache auf dem Curriculum zu haben. Ich wählte damals Spanisch und ging dann 3 Semester lang zu den Sprachkursen des Instituto Cervantes in Bremen, wo ich Niveau B1.1 erlernte. Zusätzlich half mir die Lernsoftware „Babbel“ unheimlich weiter, da sie auch die alltäglichen Themen behandelte, wie etwa das Einkaufen, die Behördengänge oder einfach nur der Anruf bei einer Support Hotline, falls ein Paket mal nicht ankommen sollte. Das kann ich wirklich sehr empfehlen, da es super vorbereitet. Etwas unorthodoxer, aber dennoch effektives sind Kinderserien, wie z.B. Peppa Pig, da sie thematisch auch den Alltag abbilden und klare Sprache verwenden. Gerade für den ersten Spracherwerb ist das ein softer Einstieg in die spanischen Medien, da ja sonst doch sehr schnell gesprochen wird.

Unsere Universität hier in Bremen gab auf Informationstreffen die Formalien bekannt und uns wurde das erste Mal die Oberfläche von Mobility One gezeigt, die den Antragsverlauf schon sortiert wie auf einer Zielgeraden aufgelistet hatte. Es gab Fristen bezüglich der Einreichung der Anmeldung, der Dokumente von unserer Seite aus Richtung Gastrohochschule, die offen und klar kommuniziert werden. Man konnte seine 3 Favoriten benennen; bei mir waren es Salamanca, Madrid und Málaga. Da Letzteres meine Erstwahl war und Plätze frei waren, war ich wenige Wochen später eingeschriebener Student an der UMA in Andalusien. Die Bestätigung kam per Email. Málaga als Seestadt mit Zugang zum Wasser, berauschender Gebirge im Hintergrund und dem besten Wetter in Europa machten mir die Entscheidung nicht gerade schwer, zumal auch die Mietpreise außerhalb der Saison weitaus günstiger waren als die in Madrid.

Dann waren es aber noch einige Monate bis zur Auslandserfahrung. Der normale Alltag ging weiter und ich fing an nebenbei mehr zu arbeiten als sonst, damit ein gewisser Geldspeicher aufgebaut werden konnte. Die Semesterferien darauf habe ich dann Vollzeit gearbeitet, damit ich mich in Spanien vollkommen auf die Zeit vor Ort konzentrieren kann. Das kann ich auch nur empfehlen, denn die Förderungen seitens der EU fielen doch geringer aus als zuerst angekündigt. Zusätzlich zur Aufteilung 70% am Anfang, dann 30% nach der Abgabe aller Dokumente im Nachhinein, wurde die gesamte Fördermenge auf etwa 60% gekürzt, wodurch die tatsächliche finanzielle Hilfe etwa bei 300€ lag (70% der Auszahlung beachten!). Einige Kommilitonen hatten sich damals auf das Fördergeld verlassen, das war dann nicht sonderlich nachhaltig für sie. Deswegen achtet auf genügenden Puffer für die Zeit!

Dann ging es runter an die Costa del Sol: Etwa 1-2 Wochen vor Vorlesungsstart beginnt die Einschreibungsphase für die Kurse auf einer ausschließlich spanischen HTML Webseite der Universität. Die Mitteilungen kommen automatisch, sobald das Uni-Konto bei der UMA angelegt ist. Für die Einrichtung kommen auch wieder Rundmails. Es ist wirklich erstnutzerfreundlich. Hier konnten dann sämtliche Informationen zu den Stundenplänen, Zielen und Inhalten der Kurse etc. abgefragt werden. Dort gab es kleine dreistellige Nummern, die man dann in seiner Erasmus Oberfläche „Algoria“ beim zugewiesenen Prüfer bestätigen lassen konnte. Daraus entstand dann das Learning Agreement, welches noch für weitere 6 Wochen geändert werden konnte ohne Angaben von Gründen. Sollte euch dann ein Fach nicht gefallen, könnt Ihr ganz einfach umbuchen, das fand ich damals sehr beruhigend.

Die Kurse selbst waren teilweise anders strukturiert als bei uns in Deutschland. Zuerst einmal: Es herrscht Anwesenheitspflicht! Achtet also auf überschneidende Stundenpläne und genügend Abstand für den Wechsel der Räume. Auch sonst gibt es viele kleine Teilnoten und Zwischenabfragen oder Präsentationen etc. die mit in die finale Note einfließen. Auch der Bezug zur Lehrkraft ist ein anderer. Es ist sehr viel persönlicher und näher als die frontale Vorlesung aus meiner bisherigen Erfahrung. Ähnlich wie ein kleiner Leistungskurs im Abitur mit sehr motivierten Lehrern. Auch waren es größere Blöcke a 2,5h zweimal hintereinander in der Regel: Zuerst eine klassische Vorlesung im Seminar Stil und dann eine Aufarbeitung des Gelernten in vorher festgelegten Arbeitsgruppen. Das half mir persönlich sehr viel weiter, da uns so der direkte Austausch gegeben wurde und man sehr schnell Kontakte knüpfen konnte in den einzelnen Kursen. Es gab aber auch die klassischen Vorlesungen mit 150 Anwesenden in einem großen Saal. Im Verlauf der ersten Wochen mussten wir uns dann schlussendlich final für die Kurse entscheiden und diese jeweils im zuständigen Sekretariat der Fakultät eintragen lassen. Vergesst

bitte nicht den Ausweis oder Reisepass, sonst kommt Ihr nochmal. Die Kurse werden meist auf Spanisch angeboten, die Auswahl an englischen Kursen war irgendwie gering und wenig ansprechend, ich würde doch sehr die normalen Kurse empfehlen, zumal das Niveau der Englischkenntnisse sehr gering ist und so oder so auf Spanisch gesprochen wird. Die meisten Erasmus Studenten wählen eben diese englischen Kurse und finden sich dann mit lauter anderen Erasmus Studenten zusammen. Diese trifft man aber auch so oder so außerhalb der Uni. Ich saß in den meisten Kursen als einziger Nicht-Spanier im Raum und hatte dadurch a) Welpenschutz und b) direkt neue spanisch sprechende Freunde aus Spanien, Lateinamerika usw.. Je nach dem welche Ziele Ihr für die Zeit habt, entscheidet euch entsprechend. Englisch ist zwar einfacher, aber bereuen werdet Ihr die anderen Kurse nicht. Ich erinnere an mein belächelbares Niveau von B1.1 und am Ende war ich trotzdem fließend in der Sprache und mit wenigen Hilfsmitteln in den spanischen Klausuren. Diese können nach Ermessen des Dozenten auf Englisch übersetzt werden, aber nach 3 oder 4 Monaten Auseinandersetzung mit den Themen sollten die Vokabeln auch sitzen. Macht euch da keine Sorgen, zur Not hilft am Anfang DeepL Pro. Außerdem retten die vorher erhaltenen Teilnoten den Schnitt, falls eine Klausur daneben geht. Bei mir war es sogar teilweise so, dass ich aufgrund der guten Noten in der Vorlesungszeit teilweise gar keine Klausur mehr schreiben musste. Dafür gibt es aber eben Abgaben unter der Woche.

Ansonsten gab es wenige Behördengänge vor Ort: Anmeldung bei der Polizei, um die NIE zu beantragen (manchmal wichtig für Mietverträge wie Auto Rentals oder Roller, teilweise auch für Mietwohnungen). Mit der NIE kann dann eine Meldung beim Rathaus gemacht werden für die Ummeldung und Eintragung ins Melderegister. Dann kann diese Meldebescheinigung noch beim Gesundheitszentrum deines Bezirks vorgelegt werden, falls etwas anliegt, was nicht als Notfall deklariert wird. Ohne diesen Prozess wird man sonst nicht anerkannt als Zugehöriger dieses Bezirks und an einen der Maximalversorger verwiesen. Kann ich nicht empfehlen aufgrund der langen Wartezeiten. Bei all diesen Behörden benötigt man vorher einen Termin, den man auf der zuständigen Webseite buchen kann.

Die Uni selbst ist etwas dezentraler strukturiert. Im Stadtteil ist der Campus El Ejido, welcher BWL, WiWi, und Kunst anbietet. Die Gebäude sind im charmanten Stil der 70er/80er Schnellbautenoptik gebaut, aber dennoch sehr lichtdurchlässig und offen strukturiert. Auch der Innenhof mit Palmen und schönen Sitzmöglichkeiten bietet schöne Abwechslung. Die Mahlzeiten in den verschiedenen Cafeterias waren etwas teurer als bei uns, da sie nicht subventioniert werden (3,80€ - 4,50€), aber auch diese haben sehr überzeugt, zumal man bei den Menüs immer einen gratis Kaffee bekommt. Der zweite, größere Campus der UMA ist weiter hinten in der Wüste Andalusiens gesiedelt (Bezirk Teatinos, Andaluzia Tech), jedoch mit einer modernen U-Bahn erreichbar binnen 23 Minuten ab der Haltestelle Atarazanas im unteren Bereich der Innenstadt. Zusammen mit dem Fußmarsch belief sich mein Weg auf etwa 55 Minuten, denkt deshalb über den Wohnort nach und entscheidet euch möglichst für eine der beiden Seiten, da man so einige Stunden Wegzeit pro Woche minimieren kann. Die Fahrten mit der U-Bahn kosten etwa 30-40 Cent pro Weg, Busse jeweils 1,40€, Regionalzüge ungefähr 1,50- 4€. Bei den kleinen Kiosks kann man grüne Metrokarten erwerben, wodurch diese Preise überhaupt erst zugänglich sind. Kauft man die Karten am Automaten liegen die Fahrtpreise bei knapp 2,50€. Holt euch also bitte die grüne Karte direkt gegenüber der Stationen bei den Büdchen. Meist kostet sie einen Euro mit einem Mindestladewert von 10€. Aufgeladen werden kann sie dann ganz normal an den Automaten oder beim Kiosk.

Die Wohnlagen auf der rechten Seite des Flusses Guadalmedina sind meiner Meinung nach besser für das Semester geeignet, da dort auch die Innenstadt und der historische Kern in Fußnähe erreichbar sind. Es kommt einem wie eine magische Grenze vor sobald der Fluss überquert wird. Rechts eher Touristen, Kultur und alles womit Malaga lockt, links eher Wohngegend und praktischer angelegt, dafür auch etwas günstiger. Der Aufpreis lohnt sich dennoch, da der ÖPNV nicht so ausgebaut ist wie in Bremen und gegen 23 Uhr die letzten Linien fahren. Der spanische Alltag ist doch etwas nachlastiger, wodurch man dann häufig zu teuren Taxen oder Über Fahrzeugen greifen muss. Meine Empfehlung ist daher klar: rechte Seite des Kanals im Stadtzentrum. Die rechte Seite ist aber auch sehr fußläufig, innerhalb von 20-30 Minuten ist man überall. Die Wohnungssuche kann sehr gut über idealista oder reddit angegangen werden. Die meisten Wohnungen sind voll möbliert zu mieten, fehlt trotzdem etwas, kann auf das spanische Ebay Kleinanzeigen namens Wallapop zugegriffen werden. Dort findet man wirklich alles für die Zeit und man schont die Umwelt und das Portemonnaie. Auch würde ich das

Konstrukt WG sehr nahe legen, da man so Bezugspersonen vor Ort hat. Achtet aber bitte auf die Vollständigkeit der Mietverträge, da gerade die Käutionen gerne einbehalten werden ohne Angabe von Gründen. Eine DNI (Ausweisnummer) des Vermieters muss unbedingt in dem Vertrag enthalten sein, da man sonst nur schwierig an sein Geld kommt, da keine rechtliche Möglichkeit besteht jemanden anzuseigen. Auch gibt es teilweise komische Hausregeln in manchen Wohnungen, in denen nur Erasmus Studenten leben, da es eine gute Möglichkeit ist die Käution beim Bruch dieser Regeln einzubehalten und fristlos zu kündigen (beispielsweise beim Thema Übernachtungen oder generell Gästen nach 22 Uhr (mag vorkommen)). Die Verträge immer anpassen und zur Not weitersuchen. Es gibt genug neues Umfeld und neue Eindrücke, da sollte das Zuhause ein guter und stabiler Rückzugsort sein ohne zusätzlichen Ärger mit Vermietern oder Nachbarn. Das belastet einen sonst sehr.

Es gab zudem auch Angebote von der UMA selbst, allerdings empfand ich diese als relativ teuer (600-800€ für max. 20qm). Da kommt man in einer WG günstiger und geräumiger weg, man darf dann nur die Gemeinschaftsräume teilen. Je nach dem welcher Typ man auch selber ist; ich war es gewöhnt aus meiner WG hier in Bremen und hatte dementsprechend weniger Probleme damit. Ansonsten liegt man warm im Bereich von 450-500€ für ein WG Zimmer mit guter Ausstattung. Achtet auch bitte auf einen Deckenventilator, er rettet euer Leben bei 41 Grad September Wetter. Zudem solltet Ihr euch für knapp 25€ einen Brita Wasserfilter zulegen, da das malaguerische Leitungswasser stark gechlort ist. Es ist unbedenklich und man gewöhnt sich daran, aber gerade Tee/Kaffee oder Nudeln saugen diesen Geschmack schon gut auf. Der Wasserfilter kostet pro Monat etwa 4€ und verbessert sehr eure Lebensqualität. Das Wasser kann man auch in großen Kanistern kaufen, allerdings ist das bei dem Wetter und der bergigen Stadtstruktur teilweise echt ermüdend und lästig. Das Thema Einkaufen ist auch keinerlei Problem in der Stadt. Supermärkte wie Mercadona (spanischer REWE) oder Maskom/ Más (etwa wie Netto) werden durch bekannte Größen wie Aldi oder Lidl unterstützt und bieten ein breites Portfolio an Waren. Gemüse, Fisch und Fleisch würde ich trotzdem eher bei den großen Markthallen einkaufen, da die Qualität, der Preis und auch einfach das Ambiente viel besser ist. Davon gibt es gleich mehrere in jedem Viertel, gerne bei YouTube oder Google Maps schauen.

Die Gastronomie im Ort ist wirklich beeindruckend. Obwohl Malaga sehr touristisch veranlagt ist, sind die Preise und gerade die Qualität sehr ausgeglichen. Malaga als ehemalige Seestadt hat natürlich kulinarisch im Bereich Fisch viel zu bieten. Auch sonst ist arabische Küche auch sehr gut vertreten. Achtet nur darauf nicht in Bars oder Restaurants mit englisch sprachigem Personal zu gehen, geschweige denn solche mit englischen Speisekarten: Touristenfalle! Authentisch sind Plastikstühle, genervtes spanisches Personal und makabere Restaurants. Hier ist der Fokus bei preiswertem und wirklich gutem Essen, bei dem auch die Einheimischen speisen. Dazu kann man auch sehr gut Instagram nutzen und spanische Vlogger verfolgen, um versteckte Ecken und nette Lokale zu finden. Dafür lohnt es sich auch sich auf die linke Seite des Flusses zu begeben, da dort eher die Einheimischen wohnen und die Küche dort trotzdem sehr international ist. Mein persönliches Highlight waren vor allem die mexikanischen und venezolanischen Küchen.

Zum Punkt Sicherheit gibt es nicht viel zu sagen. Die Policia Nacional ist sehr am Wohlbefinden aller interessiert und entfernt sehr schnell und effektiv störende Randalierer und ungebetene Gäste. Es ist garnicht mit Bremen zu vergleichen. Es herrschen Respekt und Anstand gegenüber der Polizei und gerade als Erasmus Teilnehmer muss man sich wenige Sorgen machen, zumal auch die Spanier selbst sehr hilfsbereit sind und dieses Thema Anstand untereinander noch anders wahrgenommen wird als hier im hanseatischen Gefilde. Die spanische Konfliktkultur ist wiederum etwas lauter und nicht unbedingt sachlich. Es gewinnt derjenige, der lauter schreien kann. Seid also nicht direkt verschreckt, wenn jemand schreit oder sehr laut argumentiert: Es gehört einfach zum guten Ton dazu. Mich hat es anfangs etwas nervös gemacht, aber das stellt keine Bedrohung dar. Man lernt dadurch auch viel Umgangssprache kennen. Auch sonst gibt es wenig Drogenabhängige oder Obdachlose, die Schere zwischen arm und reich ist aber trotzdem recht groß. Andalusien generell ist relativ arm mit einem Mediangehalt von knapp über 1100 Euro, weshalb auch diese Debatte gegen Touristen dort sehr großen Anklang findet. Aber gerade diese Herausforderungen sind immer gute Gesprächsthemen mit den Einheimischen, da es sie sehr beschäftigt.

Insgesamt kann ich die Erasmus Erfahrung nur weiterempfehlen, da es mich weiter geprägt hat in Sachen Selbstständigkeit, alleiniges Handeln ohne die normale PeerGroup, internationale Beziehungen und kulturelle Hintergründe anderer zu verstehen. Ich finde diese maximale Anonymität hat ihre Vorteile, da man erstmal abseits von allem steht und es einem ein temporäres Gefühl von Freiheit gibt, allerdings war ich auch retrospektiv gesehen sehr froh über meine WG in Malaga. Man hatte immer Bezug, wenn man ihn brauchte und alleine, dass ich jetzt 4-5 neue gute Freunde in Spanien habe ist schon Bereicherung genug für mich. In Zeiten von Ryanair kostet ein Flug außerhalb der Saison nicht mehr als 60€ ab Bremen hin und zurück, demnach kann man seine Leute auch kostengünstiger besuchen und der Kulturaustausch ist barriearamer geworden. Aber auch einfach diese Erkenntnis, dass andere Menschen anders leben, gerade in Sachen Müßiggang, Entschleunigung und des Erlebens des Moments, prägt mich doch fürs Leben. Ein Professor in Malaga meinte zu mir, dass die Deutschen leben, um zu arbeiten, die Spanier aber arbeiten, um zu leben und auch mit einem Mercedes weniger zufriedener sind. Das Ausleben dieses Kontrasts hat mir seelisch sehr gut getan und mir auch geholfen einige dieser Ansichten mit in meinen doch getakteteren Alltag einfließen zu lassen. Meine Spanischkenntnisse haben sich auch sehr gut entwickelt, was eines meiner anderen Ziele war. Die Sprache gefällt mir so sehr und öffnet gleichzeitig den Zugang zu so vielen neuen Menschen und Kulturen. Und genau das soll Erasmus im Ganzen abbilden: Offenheit und Respekt für andere Kulturen schaffen und den Austausch zwischen ihnen vereinfachen.

Ich hoffe mein Bericht hat euch gefallen! Schreibt mir gerne eine Email, wenn Fragen oder Bauchschmerzen vor der Entscheidung für Malaga auftreten sollten. Ich beantworte alles sehr gerne und freue mich, wenn Ihr auch diese Erfahrung machen dürft.

un abrazo fuerte